

Die Strandbinse

Pflanze des Monats
Februar



Strandbinse (*Juncus maritimus*)

Foto:
RB

Wo ist die Strandbinse zu finden?

Die Strandbinse ist an Meeresküsten rund um den Globus zu finden (Europa, Australien, Argentinien). Außerdem lebt sie in den Wüsten Nordafrikas und des Nahen Ostens.

All ihren Standorten gemeinsam ist ein deutlich salzhaltiger, leicht sandiger Boden. An der deutschen Nordseeküste wächst die Art in den Sandsalzwiesen der ostfriesischen Inseln sowie in St. Peter-Ording und auf Amrum und Helgoland.

Da die harten Blätter der Binse vom Weidevieh verschmäht werden, kann die Art sich auf schwach beweideten Salzwiesen besonders leicht ausbreiten. Hier bildet sie auffallende Horste im sonst abgefressenen Salzrasen. Dadurch ist sie leicht zu entdecken, denn keine andere horstbildende Binse dieser Größe gedeiht in der Zone des Rotschwingelrasens an der Küste.

Sobald die Winterfluten über die Salzwiesen hinweggerauscht sind, ist von den Pflanzen nicht mehr viel zu sehen, da alles flachgedrückt ist. Alles? Nein! Eine unbeugsame friesische Binse hört nicht auf, den herandrängenden Wogen Widerstand zu leisten.

Mit ihren 30 - 100 cm hohen, dunkelgrünen und extrem festen Blättern, die wie Büschel von Schaschlikspießen aus dem Boden ragen, ist die Strandbinse in der Salzwiese unverkennbar.

Von der gewöhnlichen Flatterbinse, die in Sümpfen wächst, unterscheidet sich die Strandbinse durch den locker verzweigten, nicht kugeligen Blütenstand. Er erscheint im Hochsommer, doch stehen dann oft noch die verblichenen Blütenstände des Vorjahres daneben. Daher sehen die Horste der Strandsimse fast ganzjährig gleich aus.

Die unscheinbaren Blüten werden vom Wind oder von kleinen Fliegen bestäubt. Die Samen besitzen kleine Anhängsel, die vermutlich als Köder für Ameisen dienen und die Samenverbreitung fördern. Das schaumige Mark im Pflanzeninneren leitet den im stau-nassen Boden sitzenden Wurzeln Luft zu.

Hätten Sie gedacht, dass...

... der Gattungsname *Juncus* sich vom lateinischen *jungere* = verbinden ableitet, weil Binsenstängel als Flechtwerk und Schnüre verwendet wurden?

... das schaumige Mark im Binsenstengel aus mikroskopisch kleinen sternförmigen Zellen besteht, die nur an ihren Spitzen verbunden sind?

... Salzionen aus dem Boden vermutlich in die Spitzen der Blätter gepumpt und dort - für die Pflanze unschädlich - "endgelagert" werden?

... ein auf Binsen spezialisierter Blattfloh aus der Verwandtschaft der Zikaden den Blütenstand der Strandbinse so schädigen kann, dass dieser sich in ein kümmerliches Blattbüschel umformt?

... die Raupe einer kleinen Sackträgermotte an den Samenkapseln der Binse frisst, wobei ihr "Po" in einem weißen Seidenkokon steckt?

... aus den welken Blattscheiden am Stängelgrund der Binse ein kleiner weißer Lamellenpilz hervorzunehmen kann, der ausschließlich dort gedeiht? Er wurde in Tunesien, Frankreich, Spanien und Holland gefunden und heißt in Holland (übersetzt) "Strandbinsenreiterchen".

n
a
t
u
r
s
c
h
u
l
e